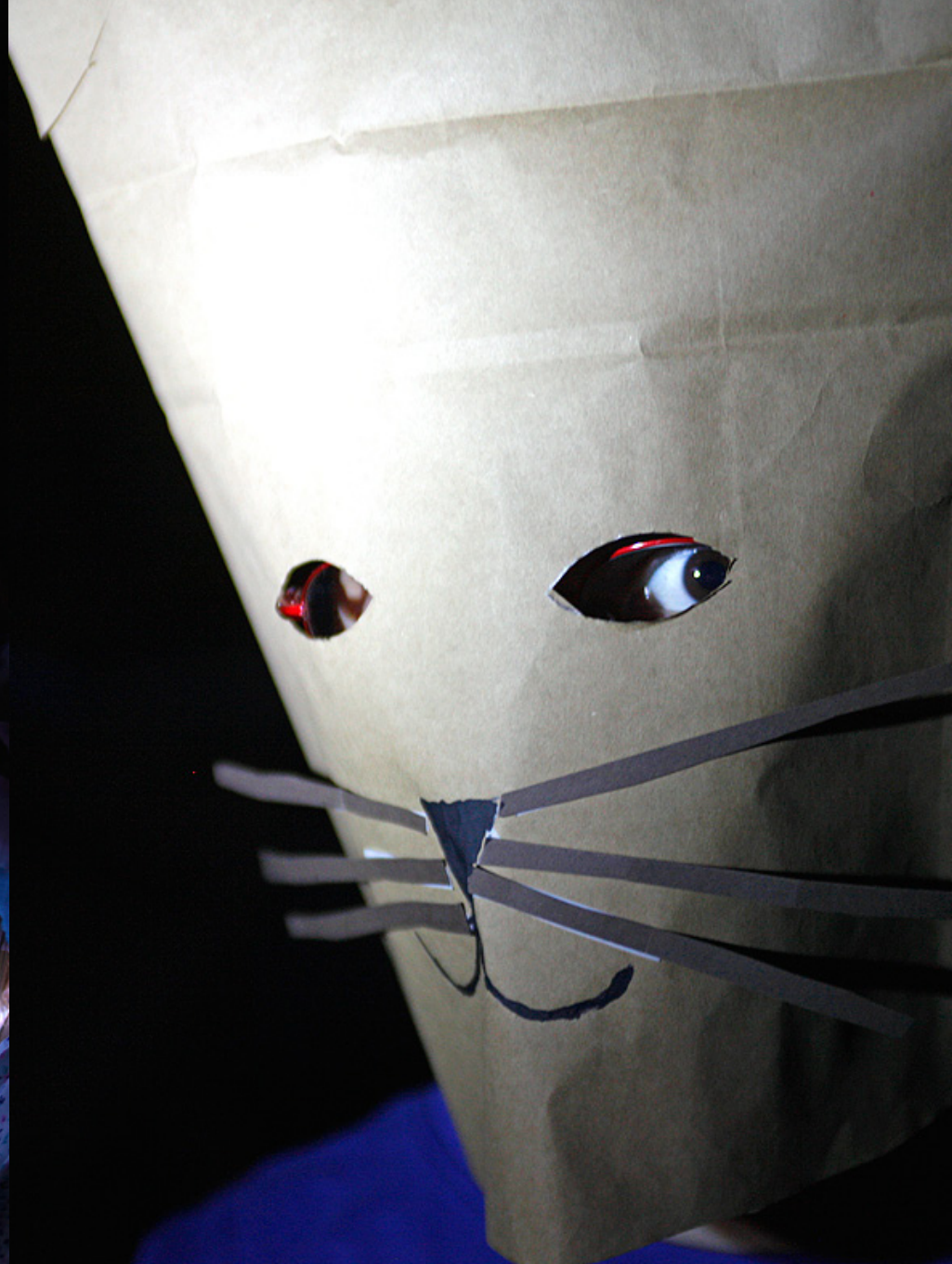

„Animalische Botschaft“

Die Idee ist angelehnt an Erich Kästners Buch „Konferenz der Tiere“. Das Buch handelt von den Vertretern aller Tierarten der Erde, die aufgrund des politischen Scheiterns der Menschen eine internationale Konferenz einberufen, um den Weltfrieden zu erreichen.

In unserem Projekt laden wir ein zu der Vorstellung, die teilnehmenden Kinder könnten als Zwischenwesen mit einem tierischen Körper und menschlichem Bewusstsein einen Tag mit einer Tierart verbringen – in deren Leben eintauchen, sich in sie einfühlen, die Welt und auch uns Menschen aus deren Perspektive betrachten.

Als „Botschafter“ dieser Tierart kehren sie zurück – mit einer Nachricht an uns Menschen. Durch die starke Identifikation und den konsequenten Perspektivwechsel, erhoffen wir uns eine Schärfung des Bewusstseins dafür, dass Tiere eigenständige und schützenswerte Wesen sind, unabhängig davon, welchen vordergründigen Nutzen sie für uns Menschen haben.

Die Beziehung Mensch-Tier wird auf unterschiedliche Weise erforscht. Dabei werden Fragen angeschnitten, wie: Woher kommen wir - sind wir Menschen zum Teil Tiere?
Welche Beziehung habe ich persönlich zu Tieren? Wie kann ich etwas über Tiere erfahren, von Ihnen lernen und mit Ihnen in Kontakt treten? Wie kann ich mit anderen Lebewesen respektvoll zusammenleben? Welcher Sinn steckt in Vielfalt und Unterschiedlichkeit?
Welche Verantwortung haben wir Menschen für den Schutz der Natur?

Während der Woche erleben die Kinder folgende Phasen:

- Zoobesuch, Recherche über die Tierart für die sie Botschafter sind
- Einfühl- und Identifikationsaufgaben, z.B. über Nachahmung von Bewegung / Tänze
- Bau von Tier-Masken
- Imaginations-Übung: „Ich erlebe einen Tag in einem Tierkörper zusammen mit meiner Tierart“
- „Tag der offen Tür“ in der „Animalischen Botschaft“. Die Kinder tragen Ihre Masken und inszenieren verschiedene Themenwelten*. Innerhalb derer können die Besucher des Events Kontakt mit Ihnen aufnehmen und dabei etwas über die Botschaften erfahren.

* Tiere, … denen man im Dunkeln begegnet
… die man sieht, wenn man nach oben schaut
… die mit Menschen zusammenleben
… die seltsame Geräusche machen

Gefördert durch das Programm: Kulturagenten für Kreative Schulen Hamburg
Kulturagent: Matthias Vogel

Fotos: *Arnold Morascher*

Link zu unserer Website: *bertholdundschoen.de*

Hinweise für die Departments:

Tiere, denen man im Dunkeln begegnet
Bitte versammeln Sie sich auf dem Balkon … vor der Schleuse!

Info: Manche Tiere schlafen tagsüber und sind in der Nacht aktiv. Andere Leben in Höhlen oder in der Tiefsee oder unter Steinen. Wieder andere buddeln sich durch die Erde, durch das Holz oder sogar durch die toten Körper anderer Tiere.

Alle diese Tiere sind auf unterschiedliche Weise an die Dunkelheit angepasst. Manche sehen besonders gut im Dunkeln. Manche orientieren sich mit dem Gehör oder dem Tastsinn. Andere, wie die Tiefseefische haben eigene Beleuchtungen eingebaut, die wundersame Lichtspiele in den tiefen des Meeres erzeugen.

Kontakt-Anweisung:
Wenn Sie mit den Tieren in Kontakt treten möchten, tippen Sie diese vorsichtig an und bitten Sie flüsternd darum mit dem Satz: *„Ich erlaube mir, Sie in dieser Dunkelheit ergebenst um Audienz zu bitten“.*
Bitte bewegen Sie sich vorsichtig und langsam in der Dunkelheit!
Berühren Sie keines der Wesen aus Versehen!
Sprechen Sie nur das Nötigste und nur flüsternd!

Vergessen Sie nicht die Ehrerbietung am Ende des Besuchs!

Tiere, die man sieht, wenn man nach oben schaut

Info: Manche Tiere können fliegen, und zwar anders als wir Menschen: völlig ohne fremde Hilfsmittel! Natürlich sind das alle Arten von Vögeln, aber auch viele Insekten oder Schmetterlinge. Andere Tiere klettern bis in höchsten Bäume oder Felsen, wo wir Menschen niemals hin klettern könnten oder laufen senkrecht die Wand hoch!

Wir können nur staunen und im wahrsten Sinne auf sie hinaufschauen! Manchmal bemerken wir Sie nur, wenn sie von oben etwas auf uns herunterfallen lassen … und das riecht zwar nicht immer gut, soll aber Glück bringen.

Kontakt-Anweisung:
Sie können zu den Tieren aufschauen, ein *„Winke-Fernglas“* mit den Händen machen und „Hallo“ sagen. Das Tier entscheidet dann, ob es kommunizieren will. In diesem Fall sagt es: *„Was willst Du Menschlein von mir?“* Dann dürfen Sie Fragen stellen. Manchmal gibt es zur Antwort auch eine kleine „Ladung“ von oben … als Zeichen der Gnade.

Vergessen Sie nicht die Ehrerbietung am Ende des Besuchs!

Matthias Berthold und Andreas Schön